Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Festschrift zum 50jährigen Bestehen der Stadt Brake i. Oldbg.

Wittholt, Theodor

Brake, 1906

Zollbehörde.

urn:nbn:de:gbv:45:1-6505

Visual Library

Das Seeamt wurde hier im Jahre 1878 eingerichtet. Vorsitzender ist Amtsrichter Ricklefs, Stellvertreter Amtsrichter Wreesmann, Reichskommissar Kapitän zur See z. D. Broeker-Oldenburg. Über die Verhandlungen des Braker Seeamtes in den letzten 5 Jahren gibt folgende Tabelle Auskunft:

Jahr	Sitzungen	Verhandelte Fälle	Totalverluste	Menschenleben verloren	Strandungen	Leckspringen	Zusammenstöße	Maschinenschaden	Verschollenheit	Inbrandgeraten	Selbstmord	Patent-Entziehung beantragt	Patent-Entziehung erkannt	Erkrankung	Havarie
1901	19	31	7	14	7	—	5	1	—	—	2	1	1	2	—
1902	23	39	6	8	11	5	5	—	2	3	1	—	—	—	4
1903	22	39	6	15	8	4	8	—	2	—	—	—	—	—	2
1904	28	41	6	16	10	—	10	—	2	—	—	2	1	—	3
1905	20	35	12	9	10	4	6	3	2	1	—	—	—	—	—

Zollbehörde.

Auf das Leben und Treiben der Stadt Brake sind die Zollverhältnisse, die sich hier seit einer langen Reihe von Jahren ganz eigenartig gestaltet haben, von großem Einfluß gewesen. Werfen wir zunächst einen Rückblick auf die allgemeinen Verhältnisse, wie sie im Herzogtum Oldenburg bezw. in den früheren Grafschaften vorlagen. Im Jahre 1613 wandte sich Graf Anton Günther an den Kaiser mit der Bitte um einen neuen Weserzoll, weil er die von den Winterfluten zerrissenen Deiche und Dünen mit neuen Sielen- und Schleusenbauten für unerschwingliche Summen habe herstellen lassen und dabei noch Leuchttürme, Baken und Tonnen unterhalten müsse. Trotz des Widerspruches von Bremen und sonstigen Staaten, die darauf sich beriefen, daß auf der Weser schon 38 Zölle vorhanden, wurde der Zoll vom Kaiser und den Kurfürsten bewilligt. In der Osterwoche 1624 begann der Graf mit Gewalt von allen passierenden Waren zuerst hier bei Harrien, dann bei Elsfleth den Zoll nach Maßgabe des vom Reichstage genehmigten Tarifs zu erheben. Der Weserzoll ward nun bald die ergibigste Einnahmequelle der vereinigten Grafschaften und blieb das auch bis zu seiner im Jahre 1820 erfolgten Aufhebung. (Jährlicher Reinertrag in den letzten Jahren über 100 000 Taler.) Daneben aber bestanden verschiedene andere den Verkehr hemmende Steuern, als

Landesbibliothek Oldenburg

welche zu nennen sind der Delmenhorster Fluß- und Landzoll, der Stedinger, Butjadinger, Jeversche und Wardenburgsche Landzoll, der Huder Querzoll, Weg-, Fuhr- und Brückengelder u. s. w. (Oldb. Gesetzbl. 1775—1825.) Zur Erhebung dieser Steuern waren nicht besondere Beamte angestellt, sondern es waren damit Privatpersonen, besonders Wirte, gegen eine Vergütung von in der Regel 2 Prozent der Einnahme, beauftragt. Dieses Verfahren bestand bis zur französischen Okkupation im Jahre 1804. Da wurden die Landzölle und die Verbrauchsakzise aufgehoben und Grenzzölle eingeführt, zu deren Sicherung eine bewaffnete Grenzwache — durch Duanen — eingerichtet wurde, denen in unsrer Gegend hauptsächlich die Aufgabe oblag, die Kontinentalsperre gegen England aufrecht zu erhalten. Nachdem im Jahre 1813 die Franzosen vertrieben waren und der Herzog Peter Friedrich Ludwig die Regierung wieder angetreten hatte, wurde das vor der französischen Okkupation bestandene Steuerwesen im ganzen Umfange wieder eingeführt. Jedoch schon im folgenden Jahre wurden alle im Innern des Herzogtums bestehenden Zölle, mit Ausnahme der Akzise in der Stadt Oldenburg und der Weg- und Brückengelder, aufgehoben und bestimmt, daß an deren Stelle nur an den Grenzen ein mäßiger Ein- und Ausgangszoll zu entrichten sei. Da aber die Erfahrung lehrte, daß dieser Zoll vielfach umgangen wurde, so wurde zur Erzielung einer größeren Einnahme daraus im Jahre 1833 das zur Erhebung und Kontrolle erforderliche Dienstpersonal vom Staate fest angestellt.

Im Jahre 1836 schloß sich Oldenburg dem zwischen Hannover und Braunschweig schon bestehenden Verein an, womit der sog. Steuerverein gegründet wurde, der im Jahre 1854 in den großen deutschen Zollverein aufging.

Inzwischen war Brake am 1. Januar 1835 auf den Wunsch seiner Einwohner zum Freihafen erklärt worden, d. h. es wurde zollgesetzlich als Ausland angesehen. Das Freihafengebiet umfaßte die ganze Stadt. Die nördliche Grenze lief von der Mündung des Braker Sieltiefs bis an die Rönnel, die südliche von Behrens Helgenplatz ebenfalls bis an die Rönnel, und diese selbst bildete die westliche Grenze. Später wurde die Westgrenze bis fast zur Querstraße und nach dem Bahnbau bis ganz an die Bahnlinie verschoben.

Die Bewohner dieses Freihafengebiets hatten gänzlich ungehinderten Verkehr mit dem Zollauslande über die Weser, die in ihrem unteren Teile bis Bremen einschließlich ebenfalls zollausgeschlossen war. Sie brauchten also ihren Bedarf an ausländischen Waren nicht zu verzollen und genossen dadurch eine erhebliche Vergünstigung gegenüber den übrigen Staats- oder Reichsangehörigen. Zum Ausgleich dessen hatten sie alljährlich eine der Einwohnerzahl entsprechende Summe — das sog. Freihafen-Aversum — aufzubringen, das nach den für das deutsche Zollgebiet aufgekommenen Zollbeträgen bemessen wurde. Über die Verteilung dieses Aversums auf die einzelnen Haushaltungen bestimmte eine dazu gewählte Kommission.

Landesbibliothek Oldenburg

Dieser Zustand dauerte bis zum 15. Oktober 1888, mit welchem Tage durch reichsgesetzliche Bestimmung die Stadt Brake gleichwie die Städte Bremen und Vegesack, sowie die Unterweser von Bremen bis Einswarden, dem Zollgebiete angeschlossen wurden. Doch blieb der hiesige Hafen mit seinen Lösch- und Ladeplätzen, gerade so wie in Bremen, Bremerhaven, Hamburg, als Freibezirk bestehen, der zollgesetzlich als Zollausland gilt.

Der frühere Zustand in Brake vom 1. Januar 1835 bis zum 15. Oktober 1888, als die ganze Stadt Freihafenstellung besaß und über die Weser ein ungehinderter Verkehr mit dem Zollauslande ermöglicht war, brachte es mit sich, daß der Schmuggel, dem dadurch Tür und Tor geöffnet waren, von Brake aus in großem Umfange betrieben wurde, infolgedessen wieder die Ladengeschäfte, inbezug auf den Umsatz besonders von Kolonialwaren, Salz und Spirituosen, in hoher Blüte standen. Vielfach wurde deshalb mit großer Besorgnis dem Zollanschluß entgegen gesehen, womit der Schmuggel in größerem Maßstabe und die begünstigte Ausnahmestellung von Brake ihr Ende erreichen mußten. Die Veränderung hat sich jedoch vollzogen, ohne daß viel Unzufriedenheit laut geworden ist, im Gegenteil wird wohl allgemein anerkannt, daß der jetzige Zustand dem früheren entschieden vorzuziehen ist. Die früher erforderliche zollamtliche Kontrolle des Warenverkehrs in den Straßen brachte mancherlei Unannehmlichkeiten für die Bevölkerung mit sich, wie gewiß viele Bewohner unserer Stadt und der Umgegend erfahren haben, wenn sie auch nicht gerade, was man zu den größten Widerwärtigkeiten rechnete, auf Grund des Verdachtes, unter den Kleidern Waren verborgen zu haben, angefaßt wurden. Wie unangenehm war es zum Beispiel auch für mit der Bahn verreisende Personen, welche Gepäck mit sich führten, wenn sie zwecks zollamtlicher Revision ihre Sachen — auch wenn keine zollpflichtigen Waren vorhanden waren — bei der Zollstelle vorzeigen mußten. Und der Zugang zu dieser Zollstelle führte über einen zu beiden Seiten von hohen Pallisaden eingeschlossenen Weg, genannt „Mausefalle".

Wie die Erfahrung seit 1888 zweifellos gelehrt, hat das Fallen der Zollschranken um die Stadt den Verkehr derselben mit der Umgegend im allgemeinen wesentlich gehoben, und es ist wohl kaum noch ein Bewohner von Brake, der die alten Zustände zurückwünscht. Daß aber die Zöllner nach wie vor in großer Anzahl in Brake erforderlich sind, läßt sich jeder gern gefallen, sei es auch nur im Hinblick auf den Nutzen, den die Stadt daraus zieht, da die Zollbeamten ihr Gehalt zum Betrage von monatlich annähernd 10000 Mk. in Brake in Umlauf zu setzen haben. — Das Hauptzollamtsgebäude befindet sich schon seit einer Reihe von Jahren an der Ecke der Hafen- und Lindenstraße. Vorstand: Zollrat Hoyer.

Landesbibliothek Oldenburg

Konsulate in Brake.

Belgien: Fr. Ohlrogge.
Brasilien: Johs. Müller.
Dänemark: J. C. Kunst.
Großbritannien: Fr Ohlrogge.
Niederlande: H. O. Thyen.
Portugal: C. Becker.
Schweden: Ed. Nicolai.
Nordamerika (Konsular-Agentur): W. Clemens.

Reichstags- und Landtags-Vertreter.

Brake gehört zum 2. oldenburgischen Reichstags- und 3. Landtags-Wahlkreise. Reichstagsabgeordneter ist der Justizrat Albert Traeger in Berlin, Vertreter zum Landtage der hiesige Kaufmann Johannes Müller.

Vereine.

In der Absicht, „die gedeihliche Entwickelung der Braker Handels-, Schiffahrts- und Gewerbeinteressen möglichst zu fördern", wurde am 30. September 1862 der

Braker Handelsverein

gegründet.

Die Bestrebungen, alle am wirtschaftlichen Leben unserer Stadt beteiligten Kreise zu gemeinsamer Tätigkeit zusammenzuschließen, sind aber schon älteren Datums. Der 1840/41 in Oldenburg gegründete „Oldenburger Gewerbe und Handelsverein, der seine Tätigkeit über das ganze Land erstreckte, versuchte überall im Lande Filialvereine zu errichten und forderte daher auch wiederholt zur Gründung eines solchen Vereins in Brake auf. Wie aus den im Archiv des Handelsvereins befindlichen Akten hervorgeht, hat man sich derzeit in Brake eifrig an den Arbeiten des Oldenburger Vereins beteiligt, doch kam es zur Gründung eines Vereins in Brake damals noch nicht. Infolge des Rückschlages, der sich nach 1848 auf allen Gebieten wirtschaftlichen und politischen Lebens zeigte, trat auch die Tätigkeit des Oldenburger Gewerbe- und Handelsvereins mehr und mehr zurück.

Landesbibliothek Oldenburg